

Tipps und Tricks für eine gelingende Gastfreundschaft rund um den Gottesdienst

*„Gastfreundschaft ist eine Kunst, seine Besucher*innen zum Bleiben zu veranlassen, ohne sie am Aufbruch zu hindern.“ (unbekannt)*

Oder *„Gastfreundschaft besteht aus ein wenig Wärme, ein wenig Nahrung und großer Ruhe.“ (Ralph Waldo Emerson)*

Gemeinden laden ein, zum Gottesdienst, zur Begegnung, zu Treffen und Kreisen.

Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft sollen sich eingeladen fühlen. Wir möchten Raum geben für Stille, geistliche Impulse, Gesang und Austausch. Wie geht das? Was passt zu uns und unserer Gemeinde, zu unserer Art, Gottesdienste gemeinsam zu feiern?

Wir möchten Ihnen Impulse und Fragen zur Hand geben, die Sie einladen, im Presbyterium, den Mitarbeitendenkreis, als Team oder auch als Verantwortliche das Thema Gastfreundlichkeit zu bedenken.

Einladung:

- Oftmals werben Gemeinden durch die Printmedien (Zeitung, Gemeindebrief und Amtsblättern). Vielleicht haben Sie auch einen Zugang zu Socialmedia-Kanäle oder der Schaukasten ist ansprechend gestaltet. In Geschäften oder in Einrichtungen (betreutes Wohnen, Schulen, Kindergarten) könnte durch einen Flyer geworben werden.
- Vielleicht können Sie auch einmal - zum Anlass passend - eine Gruppe, einen Kreis der eigenen Gemeinde speziell einladen oder einen Verein in der Stadt und Dorf (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Tanzgruppe, Chöre).
- Wie ist das Umfeld der Kirche/ des Gemeindehauses gestaltet? Wie kann es einladender wirken? Wer hat Freude, daran mitzugestalten?
- Haben Menschen mit Beeinträchtigungen und Familien eine gute Zugangsmöglichkeit zu den Gottesdiensträumen? Braucht es Hilfe, wenn es keinen behindertengerechten Zügen gibt? Wo kann man sich hinwenden?
- Gibt es eine behindertengerechte Toilette oder einen Service für Familien mit kleinen Kindern (Stillecke, Windelmöglichkeit)?
- Eine offene Kirche lädt ein, zum Gebet und Innehalten am Tag – haben sie dazu die Möglichkeit?
- Gerne nutzen Besucher*innen die Chance für sich und andere eine Kerze zu entzünden und dabei ein Gebet zusprechen. Können und wollen Sie vor oder nach dem Gottesdienst dies ermöglichen?
- Vielleicht gestalten Sie auch eine Gebetsecke mit Klagemauer oder Regenbogen oder ein Gebetsbuch, in der Menschen Ihre Sorgen, Nöte und Bitten hinterlassen können. Diese können in die Fürbitte mit einfließen.

Vorbereitung:

- In der Vorbereitung auf den Gottesdienst kann es hilfreich sein, Personen anzusprechen, die mit Ihnen zusammen den Gottesdienst gestalten.
- Wenn Sie in einem Team arbeiten, sollte jeder und jede wissen für welche Teil er/sie die Verantwortung trägt. Gegebenenfalls ist auch eine gemeinsame Vorbereitung oder Absprache ratsam.
- Besonders bei Gottesdienste mit digitalen im Bereich der Technik oder bei interaktiven Elementen entlastet es ungemein, dass jemand fest dafür verantwortlich ist. Vielleicht suchen Sie sich technikaffine Menschen, manchmal sind junge Mitarbeitende oder Konfirmand*innen eine gute Wahl. Gerade für diese Gruppe ist es schön, gebraucht zu werden, mittendrin statt nur dabei zu sein. Ein generationsübergreifendes Projekt könnte daraus entstehen.
- Rechtzeitig vor dem Gottesdienst sollte technische Equipment in Ruhe aufgebaut und ausprobiert werden. Das gibt Ihnen Sicherheit.
- Achten Sie darauf, dass man von allen Plätzen gut sehen und hören kann. Wenn dies von den angestammten Plätzen nicht möglich ist, gibt es gute Erfahrungen, die Menschen näher zusammen zu holen, eventuell in einen Halbkreis vor dem Altar oder im vorderen Kirchenraum.
- Zum Wohlfühlen gehört auch, dass der Gottesdienstraum einladend wirkt. Die Temperatur des Gottesdienstraumes sollte angenehm sein. Wenn dies nicht möglich ist, sind die Besucher*innen dankbar für Decken oder Kissen.
- Schön ist es, wenn die Gottesdienstbesucher*innen persönlich begrüßt werden und auf die Besonderheiten des Gottesdienstes hingewiesen werden. Gibt es ein Liedblatt mit Ablauf oder das Gesangbuch zum Mitsingen. Oder werden die Lieder projiziert?
- Ein besonderer Service für neue Gottesdienstbesucher*innen bietet ein „Welcomepack“ mit einem Begrüßungsbrief, den wichtigsten Infos zu Gottesdienst und Gemeinde und den Angaben, wer für was ansprechbar ist.
- In manchen Gemeinden gibt es Begrüßungs- und Beschäftigungsmappen für Kinder, die den Gottesdienst besuchen – falls kein Kindergottesdienst angeboten wird. Vielleicht gibt es einen Platz für eine Spielecke in ihrem Gottesdienstraum.
- Für Rollatoren oder Kinderwägen gibt es Abstellmöglichkeiten an bestimmten Plätzen.
- Plätze, an denen für Menschen mit Hörproblemen, besonders gut hören, sind gekennzeichnet.

Während des Gottesdienstes

- Schön ist es, wenn die Gottesdienstbesucher*innen persönlich begrüßt werden und auf die Besonderheiten des Gottesdienstes hingewiesen werden. Eventuell gibt es ein Liedblatt mit Ablauf oder das Gesangbuch zum Mitsingen.
- Die Teilnehmenden werden sicher durch den Gottesdienst geleitet, d.h. dass der Liturg, die Liturgin auch für Besucher*innen, die unregelmäßig da sind oder zum ersten Mal, Zeichen zum Aufstehen gibt oder dies klar benennt.

Nach dem Gottesdienst

- Eine persönliche Verabschiedung an der Kirchentür stärkt das Gefühl, willkommen gewesen zu sein. Oder Sie bieten die Möglichkeit zum Austausch an? Oder vielleicht einen Kaffee oder Tee?
- Gibt es eine freundliche Einladung zu Getränken, Fingerfood (Keks, Kuchen, Brezel)? Ist der Platz dazu einladend gestaltet? Gibt es Abstellmöglichkeiten für Glas oder Keller? Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, auch vegetarische oder vegane Alternativen anzubieten.
- Ist ein Gespräch über die im Gottesdienst angesprochenen Themen möglich, aber ist es auch erlaubt, sich nicht austauschen zu wollen? (Thema Interaktive Methoden)
- Wer spricht diejenigen (unbekannten) Gottesdienstbesucher*innen an, die durch ihr Verhalten (suchendes Um-sich-Schauen, neugieriges Umhergehen im Gottesdienstraum o.ä.) den Eindruck vermitteln, für ein kurzes Gespräch oder eine Einladung zum Kirchenkaffee offen zu sein?
- Werden die dazwischen Aufbrechenden am Ausgang freundlich verabschiedet? Von wem?
- Haben Neulinge die Gelegenheit, die Pfarrperson nach dem Gottesdienst noch anzusprechen oder ist diese schnell verschwunden? Auf welche Weise können (neue) Besucher*innen ein Feedback zum Gottesdienst geben?
- Wie finden die Gottesdienstbesuchenden Kontaktadressen, falls sie sich weiter für die Gemeinde bzw. die Gemeinschaft interessieren?
- Segenskarten oder Liturgien für Zuhause, haben sich gerade in der Pandemie bewährt. Wer mag, darf einen Gruß für die Nachbarn oder Freunde mitnehmen.

Hat der eine oder andere Punkt Sie inspiriert?

Haben Sie ganz andere Ideen?

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Ergänzungen: info@moed-pfalz.de

Gerne verweisen wir auf die weitere Ideensammlung auf unserer Homepage:

Tipps und Tricks für interaktive Elemente rund um den Gottesdienst